

Fit fürs Bewerbungsgespräch

Die Aufregung im Januar war sehr groß. Die 8. Klasse der Mittelschule Wenzenbach fuhr ins Schullandheim Riedenburg. Mit im Gepäck waren nicht nur der eigene Laptop und die fertige Bewerbungsmappe, sondern auch schicke Klamotten für ein Bewerbungsgespräch. Das Ziel der mehrtägigen Fahrt war, die Schülerinnen und Schüler fit für die heiße Bewerbungsphase ab Ende des Schuljahres zu machen.

„Über Stärken und Schwächen haben wir bereits am Anfang des Schuljahres geredet“, erinnerte sich Felix. „Und über Berufsbilder haben wir uns sehr ausführlich im WiB Unterricht auseinandergesetzt“, berichtete Mia. Im Deutschunterricht war das Thema Bewerbung immer wieder aktuell. Deckblätter, Anschreiben und Lebensläufe wurden geschrieben, verglichen und verbessert. All dieses Wissen wurde nun in Riedenburg auf die Probe gestellt. Als erste Aufgabe mussten die Schüler ein kurzes Video drehen, in dem sie sich den potenziellen Ausbildern vorstellten. „Auf Insta sieht das immer so leicht aus, wenn die Influencer Videos drehen, aber selbst in die Kamera zu sprechen, das ist gar nicht so einfach“, erkannte Emilia.

Am Nachmittag ging es dann weiter mit Einstellungstests. Diese wurden online am eigenen Laptop geübt, schwere Fragen gesammelt und im Plenum besprochen. Bevor es zum Abendessen ging, wurden in einem Rollenspiel die Termine für den nächsten Tag ausgemacht. Jeder Schüler rief bei der Klassenleitung Frau Rödl an und bewarb sich um ein Vorstellungsgespräch. Von Herrn Schindler gab es noch letzte Tipps und Tricks, wie man sich in so einer aufregenden Situation verhält.

Und dann war es so weit. Pünktlich um 9 Uhr am nächsten Tag konnten die Vorstellungsgespräche starten. Schick angezogen und mit den Bewerbungsunterlagen im Gepäck kam die erste Schülerin in das Klassenzimmer. Gefilmt wurde das Gespräch von einem Mitschüler, damit man es später gezielt nachbesprechen konnte. Die Reflexionsphase war deshalb so wichtig, weil die Jugendlichen erkannten, welche Verhaltensweisen sie in Stresssituationen entwickelten und auf welche Fragen sie sich noch besser vorbereiten müssen. Bewusst wurden Ticks angesprochen, die man in aufregenden Situationen gerne einmal anwendet, wie zum Beispiel nervös am Hemdknopf spielen. Aber auch die Frage, wohin mit den Händen, wurde geklärt. „Jetzt weiß ich, was ich bei meinem ersten Vorstellungsgespräch noch besser machen kann“, beendete Samuel seine Präsentation, „damit es dann auch klappt und ich entspannt zum Termin gehen kann.“

